

Zustimmungsraten zu autoritärer Führung

Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. November 2018 20:01

Ich habe 1993 Abitur gemacht und war 1989 in einem Alter, in dem ich zwar nicht die Weltpolitik als Ganzes überblickt habe, doch war mir klar, dass der 9. November 1989 geschichtsträchtig sein würde. Ich erinnere mich noch gut daran, dass damals im Sat 1 Teletext die Sondermeldung mit der offenen Mauer gab und an den Zusatz "jetzt kann es kein zurück mehr geben". Nur knapp eine Schwangerschaft später (31. August / 12. September 1990) war Deutschland mit der Unterzeichnung des Einigungsvertrags und des "Zwei plus vier Vertrags" faktisch wiedervereinigt.

Als Schüler habe ich die Büssermentalität im Unterricht selbst erlebt und im Zuge meiner Ausbildung zum Geschichtslehrer für mich entschieden, dies nicht weiter zu tradieren. Erinnerung, Mahnung, Gedenken ja - ewige Buße nein. Das würde für mich durchaus als Verletzung des Beutelsbacher Konsens fallen.

Den moralischen Zeigefinger erhebe ich dementsprechend im Geschichtsunterricht bei der Behandlung der NS-Zeit gar nicht. Muss ich auch nicht. Ich lege den Unterricht so an, dass die Schüler auf der Basis ihrer bisherigen Vorkenntnisse ganz von selbst das Unrecht, die Widersprüche, die Verbrechen etc. erkennen und in ihrer Dimension erahnen können. Die Schüler sind oft auf ganz authentische Weise ohne mahnende Worte entsetzt und angewidert von dem entsprechend für sie vorbereiteten Material.

Genauso verfare ich später mit dem "Phänomen Wiedervereinigung", das ich auf der Basis der oben genannten Daten auch so thematisiere. Der Doppelfilm "Deutschlandspiel" darf dabei nicht fehlen. Die Ereignisse lassen sich in meinen Augen nur sehr distanziert über das Schulbuch greifen. Die Doku hingegen ist wirklich packend gemacht und fesselt die meisten meiner Schüler.

Die NS-Zeit ist nach wie vor ein Schwerpunktthema in der Q1, womit ich auch grundsätzlich kein Problem habe. Mein Unterricht endet in der Regel mit der Wiedervereinigung. Diesmal werde ich wohl auch noch die Entwicklung bis 2001 weiterzeichnen.

Ich frage mich nebenbei, was wohl die Geschichtslehrer in 50 oder 100 Jahren über das frühe 21. Jahrhundert schreiben werden.